Zeitschrift: Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 5 (1910-1911)
Heft: 1

Vorwort: Zum Geleit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V. Jahrgang | September 1910 | Heft 1

Zum Geleit

Mit diesem Heft tritt die erste Nummer des V. Jahrganges der „Berner Rundschau“ in veränderter Form und unter neuem Titel vor die Öffentlichkeit. Bestimmend für die Umgestaltung war für uns in erster Linie die Tatsache, daß die durch Begrenztheit des Umfanges und den etwas lokalisierenden Titel bedingten engen Verhältnisse in keiner Weise mehr den stets wachsenden Bedürfnissen und der fast gleichmäßigen Verbreitung der Zeitschrift in der ganzen deutschen Schweiz und zum schönen Teil auch im Ausland entsprachen.

Das Programm, mit dem wir vor vier Jahren das erste Heft der Zeitschrift eröffneten, gipfelte in folgenden Sätzen: „Wir beabsichtigen in dieser Zeitschrift das gesamte geistige Leben der deutschen Schweiz in objektiver Weise zur Besprechung zu bringen. In möglichst weitgehendem Maße sollen darin sämtliche Vertreter unserer geistigen Kultur zu Worte kommen. Die „Berner Rundschau“ ist daher kein Kampforgan und wird, bei aller Wahrung eines selbständigen Urteils, ihre Aufgabe nicht in der einseitigen Verfolgung spezieller Richtungen und Ansichten suchen. Mit größter Entschiedenheit gedenken wir dagegen für alles wirklich Gute und Gesunde einzutreten. Aus diesem Grunde ist uns auch der willkommen, der in kulturellen Fragen auf einem andern Boden steht als wir, sofern er etwas Förderndes und Nutzbringendes zu sagen hat und seine Meinung in ruhiger und sicher begründeter Form vertritt. Dies um so mehr, als wir mit Cliquenwesen und Parteiwirtschaft nichts zu tun haben wollen, sondern ein durch und durch objektives, von Nebeneinflüssen vollständig freies Organ bezwecken, das lediglich die Vertiefung und Veredlung unserer geistigen Kultur im Auge hat.“

Diesem Programm werden wir in jeder Beziehung treu bleiben und strenge darauf bedacht sein, ein möglichst ungetrübtes und geschlossenes Bild schweizerischer Kultur zu geben. Wenn diese Nummer vielleicht noch nicht ganz allen Erwartungen entspricht, so ist der Grund einesteils in den neuen Verhältnissen, andernteils in dem Umstand zu suchen, daß der Herausgeber sich vom 10. Juni bis 10. September ununterbrochen im Militärdienst befand, der seine ganze Zeit absorbierte.

Die Illustrationen, die wir, wie schon aus dieser Nummer ersichtlich, in Zukunft den dazu geeigneten Aufsätzen mitgeben werden, sollen lediglich als Anschauungsmaterial dienen. Wir behalten uns aber vor, einzelne hervorragende Werke schweizerischer Kunst in besonders sorgfältiger Reproduktion den Heften beizulegen. Die neue Umschlagzeichnung stammt von Kunstmaler E. Cardinaux in Bern.

Zu verschiedenen kritischen Bemerkungen hat die Wahl des neuen Titels „Die Alpen" Anlaß gegeben. Wir möchten hier nochmals darauf hinweisen, daß dieser Titel keineswegs einen besonders „alpinen" Charakter der Zeitschrift betonen, sondern in jeder Beziehung symbolisch für den Inhalt sein soll. Wie die Dichtung des großen Haller in einer Zeit der Schablone und der veralteten Formelweisheit neue Wege und Möglichkeiten wies, wie die stille klare Größe unserer Bergwelt alles Kleinliche und Engherzige, alles Konventionelle, Unfreie und Bedrückende in den Hintergrund drängt, so soll die neue Zeitschrift emporweisen zu den Zielen und Idealen unserer Zeit. Wir hoffen dabei, daß uns Presse, Publikum und Mitarbeiter in gleich schöner und fruchtbarer Weise unterstützen werden wie bisher, und sprechen ihnen dafür schon im voraus unsern verbindlichsten Dank aus.

Bern, Mitte September 1910.

Der Herausgeber